

## Nordrhein-Westfalen bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im Mittelfeld

### Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Nordrhein-Westfalen herrscht bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern noch immer Aufholbedarf. Knapp 29 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in NRW ein entsprechendes Angebot. Deutschlandweit liegt Nordrhein-Westfalen damit im Mittelfeld: Der Anteil liegt zwar über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), aber erheblich unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztags-schulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es jedoch fast nur in den Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf eine Ganztags-schule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In allen östlichen Bundesländern nutzen mehr als 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztags-schule das am weitesten verbreitete Angebot. Auch in Nordrhein-Westfalen besuchen die meisten ganztägig betreuten Grundschulkinde eine offene Ganztags-schule. Laut Kultusministerkonferenz ist eine Schule bereits dann eine Ganztags-schule, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden eine Betreuung angeboten wird. Das Angebot an den NRW-Schulen geht sogar darüber hinaus: Es muss an fünf Tagen die Woche für acht Zeitstunden und auch in den Ferien bestehen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. Auch in NRW – wo inzwischen mit gut 7.000 Kindern nur noch sehr wenige Grundschulkinde ein Hortangebot nutzen – verfügen 15 Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, weitere 63 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. Für die offenen Ganztags-schulen gibt es dagegen nur in etwa der Hälfte der Bundesländer Regelungen zur Personalausstattung, zur Ausbildung des Personals oder zur maximalen Gruppengröße. Für das Personal, das die außerunterrichtlichen Angebote an nordrhein-westfälischen Grundschulen betreut, gibt es keine Qualifikationsanforderungen.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**  
E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173**  
E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)

**Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter**  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de).